

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

211 (9.9.1896) I. Blatt

Verlagsgesellschaft
Wöchentlich zwei Mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich
in Karlsruhe durch den
Verleger: 2 Mark 50 Pf.
in das Haus gebracht: 2
Mark 80 Pf., durch die Post
ohne Zustellgebühr 2 Mark
60 Pf. Vorauszahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigengebühr:
Die 10spaltige Kolonelleiste
über deren Raum 20 Pf.
im Restamentzettel 60 Pf.
Bemerkungen:
Unbenützte Stellen
werden nicht aufbe-
halten und können nachträg-
liche Honorar-Ansprüche
nicht begründet werden.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 211. I. Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 9. September

1895.

Dem Großherzog!

Karlsruhe, 8. Sept.

Heute beginnt in Badens Hauptstadt die Reihe der festlichen Veranstaltungen, in denen Baden den 70. Geburtstag seines geliebten Herrschers feiert. Ein festlicher Tag für wahr — ein Tag, an dem die Herzen aller echten Badener höher schlagen, an dem durch das ganze Land, vom grünen Gestade des Bodensees bis zu den düstigen Höhen des Odenwaldes ein frohbewegtes Volk von dem einen gemeinsamen Gedanken herzlicher, inniger Liebe, Verehrung und Dankbarkeit für den Mann getragen ist, der sein ganzes Leben dem Wohle, dem Gedeihen des Vaterlandes geweiht! Siebzig Jahre eines reichbegnadeten Lebens, reich an Arbeit und unermüdbarer Pflichterfüllung, reich an Mühen und Sorgen — aber auch reich an Erfolgen und Ehren — so hat sich die Zeit gestaltet, auf die Großherzog Friedrich am 9. September dieses Jahres zurückblicken kann, mit berechtigtem Stolz und freudiger Genugthuung, daß seinem ernsten, unausgesetzten Streben der schönste Lohn nicht ausgeblieben ist. Denn was Großherzog Friedrich seinem Lande in dieser Zeit gewiesen und geworden ist, das steht nicht nur in den Blättern der badischen und deutschen Geschichte, das steht in dem Herzen des badischen und deutschen Volkes fest und unerschütterlich eingegraben.

Und solcher Lohn vor allem ist es, der dem Fürsten, wie er sein soll, ziemt. Ihn zu verdienen, ist seine erhabenste Aufgabe, ihn erworben zu haben, sein schönster Ruhm. Und doppelt dann, wenn dieser Ruhm gewonnen wurde in schwerer, gährender Zeit, in einer Zeit, da in politischer und sozialer Beziehung eine neue Welt heraufgezogen ist, die in jedem Mitlebenden erhöhte Forderungen stellt; je größer die Verantwortung, der Anteil des Einzelnen an der Lösung der Aufgaben, die eine solche Zeit mit sich bringt, um so höher die Anforderungen an ihn. Als echter, deutscher Fürst hat Großherzog Friedrich sie erfüllt, als der erste Diener des Staates, der stets sein persönliches Empfinden dem Wohl des Ganzen untergeordnet, und der doch zugleich in weiser Fürsorge, mit weitsehendem Blicke und starker Hand dem Steuer des Staats die sichere Richtung zu geben gewußt. So hat er dem badischen Lande die festen Formen eines freiheitlichen Rechtsstaates verliehen, ihm hohe, wirtschaftliche Blüte erworben, weithin Bildung und Aufklärung verbreitet, der Kunst und Wissenschaft eine hervorragende Stätte bereitet. So hat er auch mächtig dazu beigetragen, daß dem ganzen deutschen Volke die Erfüllung alter, sehnlichster Träume und Hoffnungen zu teil geworden ist — die Wiedererrichtung der deutschen Einheit und Macht, die Wiedererrichtung des stolzen Hans eines deutschen Kaiserreiches!

Wahrlich ein reichbegnadetes Leben, das solche Früchte gesiegt! Und darum ist der 9. September dieses Jahres nicht nur ein festlicher Feiertag für das badische Volk — nein, so weit die deutsche Junge Klingt, so weit deutsche Treue und deutsches Volksempfinden reicht, wird dieser Tag als ein nationaler Ehrentag empfunden und gefeiert. Großherzog Friedrich gehört nicht nur Baden allein an — er gehört dem ganzen deutschen Volke!

Und in diesem Sinne wollen wir Großherzogs Jubiläum begehen. Die morgige Feier — sie gilt dem edlen Fürsten, dem weisen Landesherren, dem deutschen Manne — drei Ehrentitel, von denen jeder für sich von hohem Gewichte ist, deren Vereinigung aber in der Person unseres Großherzogs uns alle mit stolzer Freude erfüllt. Und wenn morgen das festliche Geläute der Glocken und der Donner der Geschütze den Ehrentag künden, wenn heiße Gebete und innige Segenswünsche zum Himmel emporsteigen, wenn stürmischer Jubel und begeisterte Festfreude die Straßen der badischen Residenz durchbraut und das ganze badische Land erfüllt — dann darf Großherzog Friedrich sicher sein, daß der Jubel und die Freude, die Begeisterung und das Gebet aus dem vollen Herzen, dem treuen Gemüte seines badischen Volkes kommt, daß das ganze deutsche Volk herzlich und eifrigen Anteil nimmt an den Ehrungen, die diesem „deutlichsten aller Fürsten“ dargebracht werden.

Nach viele Jahre wie heute möge Großherzog Friedrich seinem Volke ein treuer und sicherer Führer, ein leuchtendes Beispiel erster Pflichterfüllung, echt deutscher Gesinnung sein. Möge der Lebensabend des Fürsten, der seine ganze Kraft seinem Volke geweiht, von seinem Gaude des Unglücks getrübt, von keinem Mißklang gestört sein — glücklich und harmonisch, wie es sein ganzes Leben und Streben gewesen. Wir alle aber, denen es vergönnt ist, das Jubiläum dieses echt deutschen Fürsten mitzufeiern, wir stimmen ein in den brausenden Ruf, der das ganze badische Land durchklingt und weit hinaus über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes:

Hoch Großherzog Friedrich von Baden!

Vom Tage.

Karlsruhe, 8. Septbr.

□ Aus Zürich, 5. Sept., wird uns geschrieben: Von Jungener Jg., der bekanntlich in einer Mission bezüglich des Friedensschlusses mit Italien und der Freilassung der italienischen Gefangenen von Zürich nach dem abessinischen Hofe gereist ist, liegen heute Briefe vor, die der Vertrauensmann Meneliks Ende Juli und Anfangs August von Addis Abeba, wo Jg. am 26. Juli eingetroffen war, geschrieben hat. Jg. meldet, daß er sowohl vom abessinischen Kaiserpaar als auch von der Bevölkerung auf's freundlichste empfangen und begrüßt worden sei. Es wurden ihm zahlreiche Beweise von Anhänglichkeit und Freundschaft gegeben. Den unglaublichen italienischen Gefangenen erschien er wie ein Retter. Man kann sich — schreibt Jg. — gar keine Vorstellung und keine Idee davon machen, wie sich die armen Leute alle an mich herandrängten, um mir die Hand drücken zu können, um einige Trostesworte von mir zu hören und frohe Hoffnungen aus meinen Augen zu lesen. Nur wer das Land kennt wie Jg., kann sich eine Vorstellung davon machen, was die armen Leute gelitten haben müssen, um fast 1000 Kilo-

meter zu Fuß zurückzulegen bei schlechter Nahrung, bei oft fast unträglich hoher Temperatur ohne Schutz. Die lebhafteste Phantasie kann sich nur ein abgeschwächtes Bild von der grauenvollen Wirklichkeit machen. Jg. hebt hervor, daß Menelik sein möglichstes that, um das Elend zu mildern und für Nahrung und Kleidung zu sorgen; aber er konnte nicht mehr thun, als das hart mitgenommene Land zu bieten vermochte. Jg. konnte feststellen, daß die Gesamtzahl der italienischen Gefangenen nur etwa 1500 beträgt, worunter 50 Offiziere, man mag daraus entnehmen, wie groß die Zahl derjenigen war, die in dem schrecklichen Gemehel ihren Tod fanden. Offiziere und Soldaten erklärten Jg. übereinstimmend, daß sie von Menelik stets freundlich behandelt wurden und daß auch die Bevölkerung ihnen Teilnahme entgegenbrachte. Die Gefangenen können sich durchaus frei bewegen, dürfen Briefe schreiben u. s. w. Jg. konstatiert, daß alle kriegerische Stimmung verschwunden, jeder wünscht den Frieden, auch Menelik ist geneigt, Frieden zu schließen, wenn nur die Italiener diesen ernstlich wollen. Die Abessinier hatten nicht, wie es sonst Sitte war, große Siegesfeste gefeiert; mußten sie doch selbst trauern über die Tausende ihrer gefallenen Angehörigen. Wenn aber auch der Friedenswunsch allgemein ist, so sind die Italiener — auch dies konnte Jg. konstataren — auch heute mehr als je entschlossen, wenn nötig Gut und Blut für ihr Vaterland hinzugeben. Dem General Albertone überbrachte Jg. persönlich die Grüße des italienischen Ministerpräsidenten. Aus den Äußerungen des Generals mußte Jg. den Schluß ziehen, daß Albertones Abwesenheit im Prozesse Baratieris diesem sehr zu staten kam. Der General bestätigte den Tod des Prinzen Chigi, konnte aber nichts mitteilen über das Schicksal des Grafen Confi, der jedenfalls nicht unter den Gefangenen ist. Am 7. August wurde die russische Mission vom roten Kreuz unter General von Schwedow empfangen. Jg. hatte bereits zahlreiche Audienzen beim Kaiser bezüglich der Friedensunterhandlungen und hegt die besten Hoffnungen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Sept. Der Nordd. Allgem. Jg. zufolge feiert der Reichskämmerer Fürst zu Hohenlohe und der Staatssekretär des Innern Freiherr Marschall v. Bieberstein heute Abend aus Breslau hierher zurück.

* Berlin, 7. Sept. Bei der Besprechung der Kaiserzusammenkunft in Breslau sagen die „Monofir“, Rußland und Deutschland seien an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens interessiert. Nur unter der Voraussetzung der Erhaltung des Friedens können sie einen großen Teil ihres Einflusses im europäischen Osten verwenden. In diesem Sinne müssen wir jedes Anzeichen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und dem Nachbarreiche würdigen. Die Zusammenkunft in Breslau ergänzt die in Wien. Beide zusammen geben Zeugnis von einer bemerkenswerten Verbesserung der internationalen Lage in Europa.

* Berlin, 6. Sept. Dem „Totalanzeiger“ zufolge ist die Entlassung sämtlicher ausländischer Beamten und Arbeiter in Krupp's Fabrik auf die Entdeckung des Betrugs des Fabrikationsgeheimnisses zurückzuführen, dessen sich ausländische Angestellte schuldig gemacht haben.

* Berlin, 6. Sept. Zu der Konstantinopeler Meldung wird den „M. N.“ aus der deutschen Botschaft nachstehendes Schreiben vom 2. September geschrieben: Die Massacres wurden in Istanbul, Galata u. vom Pöbel in grausamster Weise am hellen Tage ausgeführt. Mit Knütteln wurden die Opfer toteschlagen — die Körper zerschmettert und zertritten, Halb- lebende mit den Weichen in die Karren geworfen. Ein großes Boot voll Armenier wurde im Hafen beschossen, bis die Insassen tot waren und ins Meer geworfen wurden. Von den Augen eines passierenden Totaldampfers. Gestern sah der russische Dampfer „Swet“ früh einen Remorquier, der drei große Wagnen (große Kähne) schleppte — sie waren voll Leichen, die in's Marmarameer geworfen wurden. 5000 Tote sind den Armeniern ausgehändigt — im ganzen waren es also vielleicht 7—8000. Erst am Freitag ließ der Sultan beschließen, daß Zivilisten nicht eingreifen hätten; bis dahin hatte er den Pöbel schalten lassen. Die Gemordeten sind unschuldige Armenier, die nichts mit dem revolutionären Komitee zu thun haben. Der deutsche Botschafter Baron Saurma war während der Revolutionstage selbst in der Stadt, wo geschossen wurde — er besuchte Konstantinopel, Hospital u. c. Ebenso die Beamten. Die „Voreile“ wurde von Iherapia in die Stadt geschickt. Die Post erhielt zum Schutz Militär, ebenso alle Deutschen, die es verlangten. Der Generalconsul Steurich und sein Personal waren Tag und Nacht auf dem Bureau. Die Deutschen bewachten die Ruhe. Engländer und Mitglieder anderer Kolonien flüchteten auf Schiffe u. c. Obwohl unsere Botschaft jedem Deutschen offen stand, hat niemand um Aufnahme. Dagegen sind dort 19 Armenier, Weiber und Kinder, meistens Protestanten, untergebracht. Den Sultan trifft die ganze Verantwortung für die Morde, denn er hätte gleich Militär und Polizei agieren lassen müssen, was er jetzt beweisen, was sie können. Statt dessen sah Mittwoch und Donnerstag das Militär zu, wie der Pöbel wüthete. Das ist muslimanische Maxime! Der Minister des Innern, Tewfik Pascha, hat in allen Botschaften die schärfsten Dinge zu hören bekommen von Anarchie, asiatischem Barbarentum u. c.

* Berlin, 7. Sept. Der Abg. Liebknecht hat ein Manifest an die englischen Parteigenossen gerichtet, in welchem sich folgende Stelle findet: „Wahrscheinlich, wenn die Vollmächtigten des internationalen proletarischen Kongresses bereits der Macht wären, die sie bald besitzen werden, so hätte der Londoner Kongreß in einigen Tagen, ja, in einigen Stunden, nicht allein die unsagbare orientalische Frage, sondern auch die Forderung anderer, mehr oder weniger brennender Fragen zur Befriedigung aller ehelichen Männer und Frauen gelöst.“ Als solche Fragen bezeichnet Herr Liebknecht außer den armenischen, macedonischen, bulgarischen und freischen Streitigkeiten und Grenzeln die elsass-lothringische Frage, die egyptische, die abessinische, die polnische, die französisch-italienische, die irische, die magyarsche und spanische Frage u. s. w. Und das alles ohne jeden Apparat! Immer nur herein, meine Herrschaften, immer nur herein in die Sozialdemokratie! Eintritt nichts, Kinder zahlen die Hälfte! Jeden Tag große Vorstellung in der Durchbahnung des gordischen Knotens (auch andere Knoten werden auf den Parteitag durchgehauen). Frigidity ist schon längst keine Hererei mehr!

1. Kiel, 5. Sept. Jar Nikolaus II., der durch allerhöchste Kabinettsordre vom 5. September cr. a. la suite der Marine gestellt worden ist, ist der achte Fürst, dem diese Auszeichnung zu teil wird. Nach dem Tode Alexander III. standen in letzter Zeit 6 Fürsten a. la suite der Marine. Der erste Fürst, dem diese Auszeichnung zu teil wurde, war König Oskar II. von Schweden und Norwegen. Am 30. August 1888, da König Oskar zur Taufe des fünften Sohnes des Kaisers in Berlin weilte, nahm er diese Würde an. Diese erste Verleihung hat insofern ihre Vorgeschichte,

als Kaiser Wilhelm gelegentlich seiner Nordreise 1888 beim Eintreffen auf der Rhede in Stockholm die Geburt seines Sohnes empfing. In Stockholm war es auch, wo dem neuen Großfürsten des Hohenzollernstammes der erste donnernde Gruß der Geschichte zu teil wurde. Die zweite Verleihung erfolgte am 2. September 1890 an den Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich, der in diesem Jahre an den großen deutschen Flottenmanövern teilnahm. Am 7. Juni 1892 erfolgte die Stellung Kaisers Alexander III. von Rußland a. la suite und zwar gelegentlich der an diesem Tage stattgefundenen Zwei-Kaiser-Zusammenkunft in Kiel. Am 9. Januar 1893 wurde Prinz Alfred von Großbritannien, Herzog zu Sachsen-Koburg und Gotha a. la suite der Marine gestellt und am 7. April 1894 Prinz Ludwig von Italien, Herzog der Abruzzen. Gelegenheit der Eröffnungsfestlichkeiten des Kaiser Wilhelm-Kanals, am 19. Juni 1895 wurden Großfürst Alexis Alexandrowitsch von Rußland und Prinz Thomas von Italien, Herzog von Genoa, a. la suite der deutschen Marine gestellt. Es stehen nunmehr 1 deutscher, 1 österreichischer, 1 schwedischer Fürst, sowie 2 italienische und 2 russische Fürsten in dieser Ehrenstellung. Der älteste derselben ist König Oskar (geb. 1829), dann folgen Herzog Alfred (1844), Großfürst Alexis Alexandrowitsch (1850), Prinz Thomas (1854), Erzherzog Karl Stephan (1860), Kaiser Nikolaus II. (1868) und schließlich Prinz Ludwig (1873).

* Kiel, 7. Sept. Der „Frankf. Jg.“ zufolge trifft der Jar morgen früh um 7 Uhr 37 Min. hier ein. Lieutenant v. Kettler, der russische Botschafts-Attaché, ist von Berlin hier eingetroffen, die eingelassene Kaiser yacht ist der „Polarstern“.

Ausland.

Frankreich.

* Marseille, 7. Sept. Die 17 Armenier, welche kürzlich aus Konstantinopel an Bord des „Gironde“ hierhergebracht und in das Gefängnis St. Pierre abgeführt wurden, haben an den Minister des Innern ein gemeinsames Schreiben gerichtet, in welchem sie verlangen, in Freiheit gesetzt zu werden, da der Sultan ihnen Leben und Freiheit zugesagt habe.

England.

* London, 7. Sept. Die „Daily News“ melden aus Kanea von gestern: Die National-Versammlung hat die Session aufgehoben, nachdem sie beschlossen hatte, eine Anleihe von 100000 Pfd. Sterl. zur Schadloshaltung der ländlichen Bevölkerung aufzunehmen. Ferner wurde beschlossen, eine Polizeitruppe von 400 Ausländern für die 3 größten Städte zu errichten.

Balkanhalbinsel.

* Konstantinopel, 6. Sept. Nach weiteren Erhebungen sind Berechnungen betragt die Zahl der umgekommenen Armenier 7000. — Die Panik unter den Armeniern, die noch immer in den einzelnen Botschaften eine Zuflucht suchen, dauert fort. — Nach Meldungen der Konsuln, welche aus Sitia eingetroffen sind, herrscht auf Kreta Beunruhigung infolge der drohenden Haltung der muhamedanischen Warden, die selbst von den gegen sie aufgebotenen Truppen nicht vertrieben werden konnten. — Ein englisches Kriegsschiff ist hierher abgegangen.

* Konstantinopel, 7. Sept. Heute fand die Besprechung der Botschafter zur Feststellung der Art der Kundgebung über die Ausfertigung der den Kretenern von der Botschaft gemachten Zugeständnisse statt. — Gestern wurden 35 Armenier verhaftet, welche, mit verschiedenen ausländischen Pässen versehen, mit der Eisenbahn angekommen waren. In Istanbul wurden in den letzten Tagen wiederholt Plakate aufzuhängenden Inhalts gefunden. 2000 Mann der Besatzung des Yıldiz Kloos wurden mit Mauerergewehren und der dazu gehörigen Munition ausgerüstet.

Die Zwei-Kaisertage in Schlesien.

Görlitz, 7. Sept.

Die heutige Parade des 5. Armeekorps auf dem Weisfeld verließ äußerst glänzend. Als die Majestäten durch die in Flaggen- schmel, Triumphbögen und Laubgewinden prangenden, von dichten Menschenmassen besetzten Straßen auf dem Paradeplatze angekommen waren, ließen die Kaiser zu Pferde und ritten die Fronten des in zwei Treffen aufgestellten Korps ab. Die Kaiserinnen folgten in einem sechspannigen Wagen. Hierauf schloß sich ein mehrmaliger Vorbeimarsch. Bei dem ersten führte der Kaiser dem Jaren das Königs-Grenadierregiment und das Leib-Kürassierregiment vor. Der Jar führte das erste Ulanen-Regiment vor, worauf der Kaiser beim zweiten Vorbeimarsche beide Regimenter nochmals vorführte. Während die beiden Kaiser sich an die Spitze der Regimenter setzten, brachen die Zuschauer in laute Jubelrufe und dreifache Hurraas aus. Nach einer nochmaligen Formation des Korps in zwei Treffen ritten die Kaiser und führten die Kaiserinnen nochmals die Front ab, die Truppen präsentierten. Die russische Hymne wurde intoniert.

Die beiden Kaiserinnen wurden bei der Rückfahrt an der Weisbrücke von Ehrenjungfrauen begrüßt. Der Kaiser und der Jar ritten an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standarten- und Standarten-Regimenter zurück, der Jar zur Rechten des Kaisers, bis zum Ständehause, wo sie bis zum Abmarsch der Fahnenkompagnie und der Standarten-Regimenter zu Pferde hielten, und begaben sich sodann in das Ständehaus, wo nachmittags 4 Uhr Mittagstafel stattfand. Das Wetter ist aufklärend und kühl.

Als die Kaiserin Auguste Victoria und die Kaiserin Alexandra sich vom Paradeplatze nach der Stadt zurückbegaben, wurden die beiden an der Reichenberger Straße, wo die Schulen Spalier gebildet hatten, von 30 Jungfrauen unter Ueberreichung von Blumensträußen begrüßt, wofür die Majestäten huldvollst dankten. Die Majestäten begaben sich sodann ebenfalls nach dem Ständehaus, woselbst die Mittagstafel stattfand.

Zu einer großartigen Kundgebung gestaltete sich die Abreise des russischen Kaiserpaars, welche um 6 Uhr erfolgte. Auf dem Paradeplatze war eine Ehrenkompagnie des 6. Grenadierregiments „Graf Kleist von Nollendorf“ sowie das Wahl- stätter Kadettenkorps aufgestellt. Die ganze Einfahrtstraße war mit Militär besetzt. Auf dem Paradeplatze fanden sich sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten ein, welche sich in der Lichthalle versammelten. Kaiser Wilhelm fuhr mit Kaiser Nikolaus im ersten, die beiden Kaiserinnen im zweiten Wagen. In der Lichthalle verabschiedete sich Kaiser Nikolaus von den Fürstlichkeiten und höheren Offizieren. Nach dem Aufstiege durch den Tunnel zum Bahnhof intonierten die Kapelle des Grenadierregiments Nr. 6 die russische Nationalhymne. Hierauf verabschiedeten sich die Majestäten in überaus herzlicher Weise. Beide Kaiser umarmten und küßten sich zweimal, daselbst thaten beide Kaiserinnen. Als der Zug sich in Bewegung setzte, winkten sich beide Herrscherpaare Abschiedsgrüße zu. Auf der Rückfahrt nach dem Ständehause wurde Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria seitens der Bevölkerung mit stürmischen Hurraufen begrüßt.

Bei dem Paradebühnen sah das Kaiserpaar nebeneinander. Zur Rechten der Kaiserin saß der Graf von Turin, rechts von dem Kaiser Prinz Ludwig von Bayern, dem Kaiserpaar gegenüber General von Seekt; zur Linken des letzteren Graf Waldersee, zur Rechten General v. d. Goltz. Nach dem Braten brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das fünfte Korps aus. Der Trinkspruch hat folgenden Wortlaut:

Freudigen Herzens erhebe ich mein Glas bei dem heutigen Festmahle, um auf das Wohl des 5. Armeekorps zu trinken. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie das Korps in dieser vorzüglichen Verfassung erhalten haben. Aber nicht nur für mich und meine Person, sondern vor allen Dingen im Namen meines hochgeliebten Herrn Großvaters und meines vereinigten Herrn Vaters spreche ich diesen Toast aus. Denn Sie handeln in deren Sinn, wenn Sie die schönen Regimenter, die dem Herzen der beiden Herren so nahe gestanden haben und die heute so vorzüglich vorbestimmten, in diesem Zustande erhalten. Fürwahr, ein schönes Stück preussischer Geschichte zieht an uns vorüber mit diesen Regimentern, ihren Namen und Fahnen. Bewegten Herzens gehen unsere Blicke zurück auf diejenigen Stätten, wo so viele Angehörige der Regimenter ruhen, die mit Einsetzung von Blut und Leben das erlängten und umschaffen halfen, woran wir uns heute so freuen. Das muß der Wunsch eines jeden Soldaten sein, daß die Regimenter jederzeit das sein und bleiben möchten, was sie früher waren. Ganz besonders aber spreche ich Ihnen und dem Armeekorps meine feierliche Anerkennung aus, daß es Ihnen vergönnt gewesen ist, unter den Augen meines geliebten Nachbarn und Vaters, Sr. Maj. des Kaisers von Rußland in dieser vorzüglichen Verfassung zu erscheinen. Wir stehen noch Alle unter dem Zauber der jugendlichen Gesalt des ritterlichen Kaisers, und sein Bild schwebt vor unseren Augen, wie er an der Spitze des Regiments seines vereinigten Herrn Vaters vorüberzog. Er, der Kriegsherr über das gewaltigste Heer, will doch nur seine Truppen im Dienste der Kultur verwenden wissen und zum Schutze des Friedens. In völliger Uebereinstimmung mit mir geht sein Streben dahin, die gesamten Völker des europäischen Welttheiles zusammenzuführen, um sie auf der Grundlage gemeinsamer Interessen zu sammeln zum Schutze unserer heiligsten Güter. Daß dieses Armeekorps auch in Zukunft in reger, angestrebter Friedensarbeit die gleichen Resultate liefern möge, wie es heute der Fall gewesen ist, darauf trinke ich mein Glas. Das 5. Armeekorps Hurra! Hurra! Hurra!

General von Seekt dankte. Nach der Tafel fand großer Zapfenstreich statt.

Das 70. Geburtsfest des Großherzogs.

Mannheim, 7. Sept. Die Festlichkeiten zur Feier des Großherzogs-Jubiläums haben hier bereits begonnen. Den Reigen derselben eröffnete der hiesige Militärverein, welcher am Samstag Abend im „Hoftheater“ eine Festvorstellung für seine Mitglieder und deren Angehörige veranstaltete. Nach dem Vortrag der Teilduettire durch das Orchester sprach Herr Hofschaulpieler Pösch einen feierlichen Prolog, an den sich die Nationalhymne schloß, die von den Anwesenden stehend angehört wurde. Sodann folgte die Aufführung des heiligen patriotischen Schauspiels „Colberg“ von Paul Henke. Die Darsteller wurden durch lebhaften Beifall für ihre vortrefflichen Leistungen ausgezeichnet. Nach Beendigung der Theatervorstellung fand im Ballsaal ein Bankett statt, wobei Herr Professor Mathy die Festrede auf Seine königliche Hoheit den Großherzog hielt. Der Toast auf Seine Majestät den deutschen Kaiser brachte Herr Kaufmann Jakob Kuhn aus. Gestern Abend versammelten sich die Subaltern-Beamten zu einem Festbankett im Saale der Gambriusshalle. Unter zahlreicher Toaste, patriotischen Gesängen und den Klängen der Musik verlief die Feier auf das Schönste. Heute Vormittag begannen die Schulfeiern. Im Saalbau fand um 10 Uhr der Festakt der höheren Mädchenschule statt. Zu gleicher Zeit wurde in der Aula der Oberrealschule die Jubiläumfeier dieser Anstalt abgehalten. Das Programm dieser Festakte bestand aus Gesängen und Deklamationen der Schüler und aus der Bedeutung der Feier entsprechenden Reden. Heute Nachmittag veranstalteten noch das Realgymnasium und das Gymnasium Jubiläumssfeiern.

Grünwinkel, 8. Sept. Das 70. Geburtsfest des Großherzogs wurde gestern Abend durch einen Laupionzug, der sich durch unsern Ort bewegte und an dem sich die Einwohnerschaft und die 3 hiesigen Vereine (Turnverein, Feuerwehr und Gesangsverein) beteiligten, eingeleitet. Der Zug löste sich beim Rückzuge vor dem „Bad. Hof“ auf, wo alsdann ein Bankett stattfand. Herr Bürgermeister Fahrner eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der er betonte, daß das zahlreiche Erscheinen (die Kistliche Halle war dicht besetzt), Zeugnis ablege von der Liebe und Verehrung, die unsern allverehrten Großherzog entgegengebracht werden. Die von Herzen kommende und zu Herzen gehende Festrede (die wir Raumangels wegen leider nicht nach ihrem Wortlaut bringen können) hielt Herr Pfarrer J. J. Mann-Karlsruhe-Mühlburg. Er schilderte in seiner Rede den Lebenslauf des Großherzogs von der Geburt an bis zum heutigen Tage und pries ihn als ein Ideal von einem Fürsten, der heute die gute Saat ernte, die er gesät. Die Rede klang in einem Hoch auf unsern Landesfürsten aus, worauf mit Musikbegleitung „Heil unserm Fürsten Heil“ gesungen wurde. Auf Vorschlag des Herrn Pfarrers J. J. Mann wurde folgendes Telegramm an S. K. Hoheit abgefaßt:

S. K. H. dem Großherzog, Karlsruhe.
Unsern durchlauchtigsten Fürsten und geliebten Landesvater, dem guten Genius Deutschlands, entbiete zum hohen Jubiläum die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche die Gemeinde Grünwinkel, deren Männer schon in begeisterter Festversammlung höchst ihrer unerbittlichen Verdienste um unsern teuren babisches und deutsches Vaterland dankbar gedenken.
Unterthänigst:
Fahrner, Bürgermeister. J. J. Mann, Pfarrer.
Robert und Julius Sinner.

Herr Lehrer Wiedemann hob in einer Rede die Verdienste der Großherzogin, besonders in Bezug auf die bad. Frauenvereine hervor und brachte zum Schluß ein Hoch auf S. K. Hoheit aus. Stadtdirektor M. Sinner betonte in einer Rede auf den deutschen Kaiser, daß wenn deutsche Männer beständen, sie auch diejenigen gedenken, der an der Spitze des deutschen Reiches steht, Kaiser Wilhelm. Hedner rühmte die schönen Herrschertugenden des Kaisers und brachte zum Schluß ein Hoch auf denselben aus. Herr Krumm, Schriftführer des Turnvereins, toastete auf das deutsche Reich, worauf „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen wurde. Herr Krumm ist, Schriftführer der freiwilligen Feuerwehr, auf S. K. H. den Großherzog. In humoristischer Weise dankte dann noch Herr Pfarrer J. J. Mann im Namen der Anwesenden den Herren Sinner für ihre Gastfreundschaft. Die Kapelle ehemaliger Militärmusiker aus Karlsruhe und der Gesangsverein „Viedertal“ Grünwinkel, sowie der Turnverein sorgten für gute Unterhaltung. Auch die humoristischen Vorträge verdienen alle Anerkennung. Nicht unerwähnt soll das Feuerwerk an der Sinner'schen Villa, bei dem u. a. die Wüste unseres Großherzogs sichtbar wurde, bleiben, ebenso dasjenige im Garten des Herrn Bürgermeisters Fahrner und des Herrn Kist. Heute Morgen findet die Schulfeier statt. — Für langjährige treue Dienste werden heute 2 Arbeiter (Joh. Müller und Wilsch, Böllm) der Firma Sinner hier in Karlsruhe mit dem von S. K. H. dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen geschmückt.

Pforzheim, 7. Sept. Im Pforzheimer Turnverein wurde kürzlich der Beschluß gefaßt, zur Feier des Geburtsfestes des Großherzogs Friedrich eine Begrüßungsfahrt mit dem Gutheil-Gruß an den allverehrten Landesherren auf der hochgelegenen Teufelsmühle anzufahrt. Demzufolge ging gestern trotz schweren Regens und

stetigen Regen kaum paffierbaren Weges eine Anzahl Turner über Rothenbach, Döbel und Schweizerkopf nach dem allbekanntesten herrlichen Aussichtspunkte und bereits um 1 Uhr mittags flatterte die Fahne von ihrem luftigen Stand — dem First der Aussichtshütte, und wehte den Gutheil-Gruß an den hohen Jubilar über Berg und Thal ins Land hinaus! Um 2 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten durch's Dürre- und Kuchthal nach Rothenbach, woselbst alle Teilnehmer nach 10stündigem Marsch abends 8 Uhr wohlgeruhet eintrafen.

Badenweiler, 7. Sept. Das Programm zur Feier des 70. Geburtsfestes des Großherzogs ist folgendes: Mittwoch, 9. September, morgens 6 Uhr: Völlerschießen, Beschlagn. 1/10 Uhr: Festzug zur Kirche, Festgottesdienst. Nachm. 1/4—1/6 Uhr: Festkonzert im Kurgarten. Abends 8 Uhr: Feuerwerk und bengalische Beleuchtung der Ruine. 1/9 Uhr: Festbankett im Kurpale, wozu die Kurgäste, Vereine und Einwohner eingeladen sind.

St. Augustin, 7. Sept. Hier wurde Großherzogs Geburtstag schon gestern gefeiert. Eingeleitet wurde derselbe durch Festgelaute am Samstag und Völlerschüsse in der Morgenfrühe des Festtags. Um 1/10 Uhr bewegte sich ein Festzug zur Kirche, an welchem die Volksschule, die Orts-, Schul- und Kirchenbehörde, sowie die Feuerwehr mit Musik und der Soldatenverein und der Gesangsverein teilnahmen. Der Festgottesdienst wurde durch den Gesangsverein verschönt durch den Vortrag eines passenden Liedes. Am Nachmittag 2 Uhr fand die Verabreichung des von S. K. Hoheit gestifteten Ehrenzeichens für 25 Jahre Dienst bei der Feuerwehr durch den Großh. Herrn Amtsvorstand statt. Dasselbe erhielten folgende 10 Feuerwehrmänner: Bürgermeister Pfunder, Gemeinberechner Kasper, Ludwig Adorf, Otto Bernauer, Konrad Braun, Gg. Gebhard, Friz Höllstin, Gg. Krumm, Ferdinand Seemann, Johann Schneider. Zugleich wurde dem Ordiniere Läubin, welcher 40 Jahre im Dienste der Gemeinde ist, die ihm von S. K. H. dem Großherzog verliehene silberne Verdienstmedaille verabreicht. An diese Feier schloß sich die Schulfeier an. Die Ansprache hielt Hauptlehrer J. o. a. h. i. m. Die Schüler erhielten die Festkrone von Feid und dann noch Musik und Brot. Nachts fand im großen Kronensaal ein gut besuchtes Bankett statt. Auf den Großherzog toastete Pfarrer J. o. a. h. i. m., auf Kaiser und Reich Hauptlehrer J. o. a. h. i. m., auf die Großherzogin Hans Kraft.

Hornberg, 7. Sept. Heute fanden in der Volksschule und höheren Bürgerschule Festlichkeiten statt. Morgen Abend wird ein Bankett in der Brauerei Brülke abgehalten und am Festtage selbst ein feierlicher Zug zu den Kirchen stattfinden und als Schluß der Feierlichkeiten ein Mittagessen im Gasthof zur Post. — Heute Nachmittag wurde Herr Kaufmann Stöckinger, der seit 30 Jahren dem hiesigen Gemeinderate angehört, mit der silbernen Verdienstmedaille geschmückt; ebenso werden am Jubiläumstage selbst 16 Arbeiter und Arbeiterinnen der Keller'schen Steingutfabrik, in der sie schon 30 Jahre arbeiten, mit dem Verdienstzeichen ausgezeichnet werden.

Konstanz, 7. Sept. Das Festprogramm der Stadtgemeinde Konstanz ist außerordentlich reich ausgestattet. Die Feier hat heute mit einem Festakte in sämtlichen Schulen der Stadt begonnen. Morgen Dienstag, den 8. September, begibt sich nachmittags 1/2 Uhr ein Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz auf dem Böbel, auf dem von 2 bis 6 Uhr Volksspiele abgehalten werden. 3 Gruppen nach verschiedenem Alter werden im Wettlauf, Werfen, Klettern, Steinstoßen, Hochweitsprung und Gewichtheben um die Siegerpreise freiten, bestehend in silbernen Medaillen und Diplomen. Abends 6 Uhr folgt auf Festgelaute und Festschießen ein Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt, den die Schüler des Gymnasiums mit einem Fackelzug begleiten, dem sich ein Festbankett für die männlichen Einwohner im Konziliumsaal unter Mitwirkung der Männergesangsvereine anschließt. Am Festtage, Mittwoch, ist nach vorausgegangenem Choral vom Münster und Festschießen in sämtlichen Kirchen der Stadt Festgottesdienst. Um 11 Uhr erfolgt die feierliche Ueberreichung des von S. K. H. dem Großherzog gestifteten, an 9 hiesige Einwohner verliehenen Ehrenzeichens „für treue Arbeit“, zugleich mit Uebergabe der für 25jährige Dienstleistung gestifteten Ehrenzeichen für folgende Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr hier: W. Parlung, G. Jauch, A. Kofenberger, P. Döbner und A. Seburg, und von dem Stadtrat für 25jährige Dienstleistung gestifteten Medaillen an die Mitglieder: J. Gahr, F. J. Rothweiler, G. Ruof und M. Stecher; hiezu rückt die gesamte Feuerwehr aus. Um 1 Uhr findet das Festessen im Hotel Palm statt und daran schließt sich um 6 Uhr ein allgemeines Stadtgartenfest unter Mitwirkung aller Männergesangsvereine an, mit italienischer Nacht und Feuerwerk, was der Kur- u. Verkehrsverein veranstaltet. Selbstverständlich tritt während dieser Festlichkeiten allgemeine Beschlagnung der Stadt und der Dampfboote ein. An dem Festzuge werden eine größere Anzahl von Vereinen teilnehmen, wie überhaupt dieser Festtag zu Ehren unseres allbeliebten Landesfürsten ein allgemeiner sein wird.

Baden und Nachbarländer.

Heidelberg, 7. Sept. Gestern fand ein Gantag der Gewerbevereine des Pfalzgauverbandes statt, dem auch die Herren Reichstagsabg. Ernst Wassermann und Ministerialrat Braun beiwohnten. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der Handwerkerorganisation. Herr Guido Pfeiffer von Mannheim, welcher den Verbandstag leitete, referierte über den preussischen Gesetzentwurf für eine Zwangsorganisation und stellte folgende Resolution: „Die heutige Verfassung erkennt an, daß mit dem preussischen Gesetzentwurf einer Handwerkerorganisation manches für das Handwerk Wertvolle geschaffen werden soll, glaubt aber, daß ein derartiges Gesetz ohne Mitwirkung sämtlicher deutscher Handwerkervertretungen, wie sie in Handwerkerkammern zusammengefaßt sind, nicht entworfen werden sollte, verhält sich deshalb ablehnend zu dem preussischen Entwurf einer Handwerkerorganisation und verlangt vorher die Einrichtung von Handwerkerkammern, aus deren Arbeit sich die Organisation zu entwickeln hat.“ Gegen die Annahme dieser Resolution erhob sich Widerspruch. Man hielt die Sache noch nicht für genügend erörtert und wurde deshalb der Vorschlag gemacht, die Beschlussfassung auszuschieben und zuerst in den einzelnen zu dem Gauverband gehörenden Städten und Orten Versammlungen der Handwerker zu veranstalten. Auch Herr Ministerialrat Braun sprach sich in diesem Sinne aus. Die Großherzogin habe bis jetzt zu dem preussischen Gesetzentwurf noch keine Stellung genommen, vielmehr wolle sie diesmal erst die Interessenten zu Worte kommen lassen. Die Regierung wünsche, daß die Vorlage recht ausgiebig und eingehend erörtert werde, und zwar nicht nur vom prinzipiellen Standpunkt aus, sondern man möge in alle Einzelheiten eindringen, da ja auch die Großherzogin nicht nur dem Gesetzentwurf als ganzen, sondern auch zu den verschiedenen Details Stellung nehmen müsse. Was aus dem Gesetzentwurf werde, wisse man nicht. Es sei leicht möglich, daß bei der gegenwärtigen Konstellation der verschiedenen Parteien im Reichstage nicht nur der Entwurf, sondern auch noch mehr angenommen werde. Das Großherzogin habe in Aussicht genommen, den Gewerbevereinen den ganzen Gesetzentwurf nebst der Begründung, ohne welche die Vorlage gar nicht richtig zu verstehen sei, zuzusenden. Der Entwurf werde den Gewerbevereinen bereits in den allerersten Tagen zugehen. Herr Ministerialrat Braun ersuchte am Schluß seiner Ausführungen nochmals eindringlich, den Gesetzentwurf genau durchzugehen und offen und frei die Meinung über die Vorlage zu sagen. Die Versammlung einigte sich dahin, die Beschlussfassung über den preussischen Gesetzentwurf vorerst auszusetzen.

m. Baden-Baden, 7. Sept. Gestern Vormittag wurde in der

Nähe von Neumier an einem 11jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Den angestrebten Nachforschungen der Gensdarmrie und der hiesigen Schutzmannschaft gelang es, den Täter in der Person eines verkommenen, dem Trunke ergebenen Korbmalers zu ermitteln und denselben gestern Abend hier zu verhaften.

Freiburg, 7. Sept. Die seit Samstag konstatierte Besserung im Befinden des Erzbischofs hält erfreulichweise an. Die Herzaffektionen treten langsam zurück und wenn auch anhaltend geringer Nahrungsaufnahme die Kräfte nur langsam sich heben, so ist, lt. „Fr. B.“, doch begründete Hoffnung auf Wieder genesung vorhanden.

Hornberg, 7. Sept. Gestern Nacht schlief sich ein junger Mensch in einer hiesigen Brauerei ein. Er wurde von der Polizei bemerkt und zuerst festgenommen, aber wieder laufen gelassen, weil er betrunken war. Heute Morgen stellte es sich heraus, daß der Einschleicher einen Einbruch verübt und die Sammelkasse des Turnvereins mit 15—18 M. geleert hatte. Der junge Mann, der dem Turnverein selbst angehört und auf einem hiesigen kaufmännischen Kontor arbeitet, ist seit heute früh flüchtig.

Eugen, 7. Sept. Den Feuerwehrmännern Anton Martin, Johann Ley und Ferdinand Marx ist das von S. K. H. dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit zuerkannt worden. Die Ueberreichung dieser Auszeichnung an die Genannten wird am 9. d. M., dem 70. Geburtstag Sr. K. H. des Großherzogs, stattfinden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Septbr.

Hofbericht. S. K. H. der Großherzog verließ am Freitag, den 4. früh 5 Uhr 50 Min. Karlsruhe und begab sich zunächst nach Bergzabern, um die dort stattfindenden Übungen des Feld-Artillerieregiments Nr. 31 zu besichtigen. S. K. Hoheit wurde von den dortigen Behörden empfangen und von der Bevölkerung auf das Wärmste begrüßt. Nachmittags setzte er die Reise nach Weßfort und nahm daselbst am Bahnhof die Wulungen der neu beförderten, bezw. veretzten Offiziere entgegen. Abends fand vor dem Hofstabsquartier großer Zapfenstreich statt. Am 5. früh 7 Uhr fuhr S. K. Hoheit mittelst Extrazugs nach Berlin, wohnte daselbst der Besichtigung der dort zusammengezogenen Kavalleriedivision bei und kehrte mittags nach Weßfort zurück. Am 7. früh 10 Uhr abends traf S. K. Hoheit, von J. K. H. der Großherzogin am Bahnhof empfangen, wieder in Karlsruhe ein. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist am Samstag den 5., abends 8 Uhr 30 Min., begleitet von der Hofdame Freiin von Nordenfalk und dem Hofmarschall von Lillieköp hier eingetroffen. J. K. H. der Großherzogin und die Großherzogin empfangen die Kronprinzessin am Bahnhof und geleiteten dieselbe zum großherzoglichen Schlosse. Sonntag früh 8 Uhr 15 Min. kam auch der Erbprinz von Schloß Jüdingen hier an. Am Gottesdienst in der Schloßkirche nahmen teil: der Großherzog, die Großherzogin, der Erbprinz und die Kronprinzessin Viktoria. Derauf fand eine Frühstückstafel beim Prinzen Wilhelm statt, bei welcher die höchsten Herrschaften anwesend waren. Um 12 Uhr empfing der Großherzog den ordentlichen Honorarprofessor Dr. Marc Rosenber von der Technischen Hochschule. Nachmittags besuchte die Großherzogin die Herrschaften die Festhalle. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise des Erbprinzen. Hiernach nahmen J. K. Hoheiten an einer Abendandacht in der Grabkapelle im Hofgarten teil. Abends besuchten dieselben mit der Kronprinzessin die Oper. Gestern Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Oberhofmarschall Grafen von Anlauf, den diensttuenden Kammerherrn von Offenhardt, den Minister von Brauer, den Oberstallmeister von Holz und zu längerem Vortrag den Legationsrat Dr. Freiherrn von Babo. Nachmittags von 3 Uhr an empfing S. K. Hoheit die am Großherzoglichen Hofe akkreditierten Gesandten, und zwar: den königlichen Sächsischen Wirklichen Geheimrat Freiherrn von Fabrice mit dem Legationsrat Grafen Mer, den kgl. Preussischen Wirklichen Geheimrat von Eisenbeder, den königlichen Schwedisch-Norwegischen Gesandten von Lagerheim, den königlichen Belgischen Gesandten Baron Greindl, den königlichen Württemberg. Gesandten Geh. Rat Freiherrn v. Soden, den kgl. Bannischen Gesandten Geheimen Legationsrat von der Forst, den Kaiserlich Russischen Gesandten Fürsten Cantacucene mit dem ersten Legationssekretär v. Eichler, den Kaiserl. und kgl. Österreichisch-Ungarischen Gesandten Burian v. Rajecz mit dem Legationssekretär Baron Juley und Pallin, den königlich Großbritannienischen Gesandten George W. Buchanan, sowie den königlichen Italienischen Gesandten Grafen Lanza mit dem Legationssekretär Marquis Comi Picenardi. Darnach empfing der Großherzog die Abgesandten des Großherzogs von Hessen, Oberhofmarschall Westermeyer von Anthoni und des Herzogs von Sachsen-Altenburg, Hoftheaterintendanten Freiherrn v. Kageneck, welche demselben die Glückwünsche ihrer Souveräne überbrachten. Dieselben hatten hierauf die Ehre, auch von J. K. H. der Großherzogin empfangen zu werden. Darnach empfingen beide höchsten Herrschaften gemeinsam Ihre Durchlauchten die Fürsten von der Leyen und von Salm-Reifschneid-Def. Gestern traf die Erbprinzessin hier ein. Die Fürstin und der Erbprinz zu Weiningen sind gleichfalls hier angekommen und haben im Großh. Schlosse Wohnung genommen.

J. K. H. der Großherzog verließ aus Anlaß seines Jubiläums dem Staatsminister Dr. Hoff den Orden Vertholds I. von Jähningen, den Ministern v. Trauer und Eisenlohr die goldene Kette zum Gedächtnis des 25jährigen Bestehens des Staatsrats Dr. Buchenberger wurde zum Wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz ernannt.

Empfang des Großherzogs in Baden-Baden. Eine offizielle Nachricht an den Stadtrat in Baden-Baden besagt, daß der Großherzog am 12. d. M., abends 5 Uhr, dort eintreffen und die ihm von der Bürger- und Einwohnerschaft beabsichtigte Huldbingung gerne entgegennehmen wird. Im Hinblick, daß der Großherzog seine Dispositionen bis zum 25. d. M. bereits getroffen hat, wird sich dessen Aufenthalt nur auf wenige Stunden ausdehnen. Der festliche Empfang wird am Bahnhof stattfinden; nach demselben gedenkt der Großherzog die internationale Anstellung zu besuchen und alsdann Baden-Baden wieder zu verlassen.

J. K. H. der Großherzogin hat aus Anlaß der Feier des 70. Geburtsfestes S. K. H. des Großherzogs dem Dialouisenhaus und dem St. Vincentiushaus hier je 6000 M. zur Förderung ihrer wohlthätigen Zwecke zu stellen lassen.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Anhalt sind gestern Abend nach 7 Uhr hier eingetroffen.

„Süßes Wetter!“ Mit Sorge und Mißtrauen hat in den letzten 8 Tagen gar manches Auge den Himmel gesüht — nicht aus religiösem Drange, sondern aus der sehr natürlichen Angst davor, daß die umfangreichen Vorbereitungen zu dem schönen Jubiläumssfeiern von der Wüstung des Jupiter pluvius und des Götts der Winde beeinträchtigt, daß das Fest im buchstäblichen Sinne des Wortes zu Wasser werden könnte! Die wechselnde Witterung, die heute wieder gründlich durchfeuchtete, was sie gestern halbwegs getrocknet, die gemäßigten Weinen und Lachen in einem Sacke hatte — diese „April“-Stimmung hat uns allen mancher schwere Sorge bereitet. Seit gestern nun scheint ein freundlicherer Stern über dem feste leuchten zu wollen. Halbheiter, sogar trocken hat sich der gestrige Tag erwiesen — halbheiter und trocken läßt sich auch der heutige an. Man soll aber bekanntlich den Tag nicht vor dem Abend loben — aber heute stimmt einmal ausnahmsweise die Laufsache mit dem Wilschen überein, und so schleicht sich denn allmählich in die Herzen der Karlsruhe und ihrer Festgäste die schüchternen Hoffnung, daß des Himmels Schlingen geschlossen bleiben und namentlich die Beleuchtung heute Abend und

Lebende Photographie. — Cinematograph Lumière.

Im **Stadtgartentheater** finden vom **5. September** ab täglich und zwar zu Anfang jeder halben und ganzen Stunde von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr **Darstellungen** statt.
Niemand sollte veräumen, diese wunderbaren Vorstellungen, die in Stuttgart während 6 Wochen von 100,000 Personen gesehen wurden, zu besichtigen.
Eintrittspreis 50 Pfg. pro Person. Reservierte Plätze 1 Mk. Kinder und Militär ohne Charge 25 Pfg.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsren un-
vergesslichen, lieben Vater
Franz Aegidius Tremmel,
Hauptlehrer a. D.,
nach langem, schmerztem Leiden durch einen sanften Tod heute früh
1/9 Uhr zu erlösen.
4111.1
Derwiltstadt, den 5. September 1896.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Eduard Tremmel,
Reallehrer an der Taubstummenanstalt Geroldsheim.

Amthliche Bekanntmachungen.

(Aus dem „Karlsruh. Tagbl.“)
Die Festlichkeiten anlässlich des
70. Geburtstages Seiner Kgl.
Hoheit des Großherzogs betr.
E. K. H. des Großherzogs wird am
9. September nach Beendigung des Gottes-
dienstes in der Stadtkirche den Markt-
platz und einige Straßen besichtigen und
zu diesem Zweck folgende Umfahrlinien:
Marktplatz, Karl-Friedrichstraße, Non-
delsplatz, Erbprinzenstraße, Kaiser-
straße, Kronenstraße, Schloßplatz,
Waldbühnen, Schloß.
Zur Sicherung des ungehinderten Ver-
laufs dieser Kundfahrt werden die frü-
heren Anordnungen dahin geändert:
Am 9. September von 8 Uhr Morgens
ab bis nach Beendigung der Kundfahrt ist die
Gefährliche einseitig der Gemarkung
geschloß. Während der gleichen Zeit sind
die Fahrbahnen der Karl-Friedrichstraße
von der Kreuzstraße bis zum Schloß
und der Marktplatz mit Ausnahme der
Schweige von Fußwerkern und Menschen-
anstellungen frei zu halten. Die vom
den Weg in die Stadt durch die Kreuz-
straße und die anliegenden Straßen mit
Ausnahme der Karl-Friedrichstraße.
Von 8 1/2 Uhr Morgens ab bis nach
Abfahrt der Großherzoglichen von der
Stadtkirche sind die Fahrbahnen der
Karl-Friedrichstraße zwischen Markt-
platz und Kreuzstraße, der Kreuz-
straße, der Kirt. und der Kreuz-
straße gesperrt. Etwaige Wagen der
Kundfahrt fahren am Hauptportal
an, fahren dann durch die Karl-Fried-
richstraße und Marktplatzstraße nach der
Kreuzstraße und stellen sich in der Ab-
riggerstraße hinter der Kreuzstraße auf.
Diese Wagen dürfen erst wieder am
Hauptportal vorfahren, wenn die Groß-
herzoglichen den Marktplatz verlassen
haben.
Karlsruhe, den 7. September 1896.
Großh. Bezirksamt.
v. Bodman.

Militär-Vorbereitung.

Freiburg, 4069.2
früher in Wehr, bereit zum Fähn-
richs-, unter Umh. auch zum Prima-
Examen vor. Wdh. durch d. Direktion.

Käse:

**Emmenthaler-,
Limburger-,
Rahm-,
Dessert-Rahm-,
Frühstücks-,
Spunden-,
Münster-,
Parmesan-**
empfehlen zu den bevorstehenden Fest-
lichkeiten.
Karlsruhe. 4108.1

W. Wilser,

**Hofbäcker,
3 Amalienstraße 3,**
empfehlen zu den bevorstehenden Fest-
lichkeiten.
4083.3
Gabelnstränge,
Kugelhupse,
Kranze,
Breteln,
Kaffee- und Theegebäck in
größter Auswahl,
verschiedene Obstuchen,
Kastuchen,
Palmir,
Apfeltaschen.
Selbstgemachte Suppen-
und Gemüseendeln.

Herrn Westph. Schinken,
gefochten und geräucherter
Schinken,
Lachs-Schinken,
ausgeb. Schinken in allen
Größen,
Frankfurter Bratwürste,
Wurstwaren in großer Aus-
wahl,
Nürnberger Ohrenmausfals,
Salz- und Essiggurten,
Sauerkraut,
Zafelbutter,
Sardellenbutter,
Anchovisbutter,
Emmenthaler, Camer-
Münster- und franz. Käse,
russ. Caviar,
Ural-Caviar,
geräucherter Lachs,
Del-Sardinen,
Heringe in verschied. Saucen,
Bismarckheringe,
Hummer mit Majonaise in
Portionen,
italienischer Salat,
Anchovis und Sardinen in
Gläsern,
Appetit-Eisb., engl. Saucen,
Gemüse- u. Früchte-Conserben,
Westph. Pumpernickel,
Potsdamer Grahambrod
z. z.
4064.3
Herm. Munding,
Telephon 160. Kaiserstr. 110.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis,
dass am 9. September der Platz vor der
alten Grenadier-Kaserne während der
Dauer des Festes den Publikum zur
Aufstellung von Wagen — freit nach
der Kaserne — zur Verfügung gestellt ist.
Karlsruhe, den 7. September 1896.
Großh. Bezirksamt.
v. Bodman.

Verloosung Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinn

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Loos 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet A. Molling, Baden-Baden.
In Karlsruhe i. B. zu haben bei der Hauptagentur Carl Götz, Hebelstraße 15. 3967.12.9

Bekanntmachung.

Den Festzug am 9. September betr.
Den Inhabern von Karten für die Festtribünen wird hierdurch dringend
empfohlen, ihre Plätze zur Besichtigung des am 9. September stattfindenden
Festzuges schon vor 1/2 12 Uhr Vormittags einnehmen zu wollen, da ihnen sonst
durch die angeammelten Menschenmassen der Zugang zur Tribüne erschwert
oder unmöglich gemacht werden könnte.
4093.3
Karlsruhe, den 28. August 1896.
Der Stadtrat.
Schnecker. Sacher.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß Seine Kgl. Hoheit
der Großherzog nach Beendigung des Festgottesdienstes in der evang. Stadtkirche
am **Wittwoch den 9. September d. J., Vormittags 10 Uhr**, eine Kund-
fahrt durch folgende Straßen nehmen werden: Markt- u. Karl-Friedrichstraße,
Nondelsplatz, Erbprinzen-, Karl-, Kaiser-, Kronenstraße, Schloßplatz bis zur Wal-
dbühnen, Schloß.
4109.1
Karlsruhe, den 7. September 1896.
Straßenausschließungs-Kommission:
Der Vorsitzende:
S p i n n e r,
Stadtrat.

Stadtgarten Karlsruhe.

Wittwoch den 9. September 1896,
zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs
Nachmittags 3 Uhr:
Concert
der Kapelle des
1. bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20
unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Radecke.
Tanzbelustigung
der Festzugteilnehmer in Landestrakt vor dem Schwarzwaldbaus
(bei ungünstiger Witterung im Schwarzwaldbaus). 4084.2
Abends 7 Uhr:
Concert
der Kapelle des
1. bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
unter Leitung des Herrn Musikdirektors Boettge.
Festliche Beleuchtung des Gartens.
Eintritt: Abonnement 20 Pfg.,
Nichtabonnement 50 Pfg.
Festzugteilnehmer in Landestrakt und in Kiosk haben freien
Zutritt.

Stadtgarten. — Karlsruhe.

Donnerstag den 10. September 1896,
Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr:
CONCERT
der
Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
unter Leitung des Herrn Musikdirektors Boettge
und des
1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20
unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Radecke.
Eintritt: Abonnement 20 Pfg.,
Nichtabonnement 50 Pfg.
Festzugteilnehmer in Landestrakt haben freien Zutritt. 4085.1

Colossen-Garten.

Dienstag den 8. September:
Concert
von der ganzen Kapelle der
4063.2
Königl. Unteroffizier-Schule zu Ettlingen
unter Leitung des Königl. Musikführers A. Hourath.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Südd. Marine-Club Karlsruhe,

unter dem Protektorat
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.
Wittwoch den 9. d. M. begeht unter Club die Feier des
4061.1
**70. Geburtstages unseres Allerhöchsten Pro-
tektors, verbunden mit Flaggenweihe,**
und ist folgende Festordnung festgelegt:
I. Morgens 6 1/2 Uhr: Abholen der auswärtigen Marine-Vereine am
Bahnhof.
II. 8 Uhr Vormittags: Festakt im Saale der „Eintracht“, unter gefl.
Mitwirkung der Kapelle ehem. Militärkapelle sowie des Gelang-
vereins Madonia.
III. 2 Uhr Nachmittags: Besp. nach dem Festzuge gemeinschaftliches Mittag-
essen im „Hotel Monopol“.
IV. Abends 8 Uhr: Banket mit Festball im „Hotel Monopol“.
Unsere Mitglieder und deren Familienangehörigen werden hiedurch zu
recht zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.
Orden und Ehrenzeichen sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Die hiesigen „Wasservereine“ sind zu dem Festakte kameradschaftlich ein-
geladen.

Der Vorstand.

Hotel Offenburger Hof in Offenburg
neben der Reichspost, 2 Minuten vom Bahnhof. Neu erbaut und neu eingerichtet.
Albert Mayer, Eigentümer.
früher Bäcker v. „Weinischen Hof“.
1796.50 41
Druck und Verlag von Otto Neuf, Friedrichstraße Nr. 9 in Karlsruhe

Fenster- u. Balkonpläze

in schönster Lage am Markt-
platz,
sind noch zu vermieten.
4093.2
Hotel Grosse.

Schaumweine,

nur erste Marken, empfiehlt auch in einzelnen Flaschen billigt,
von 12 Flaschen an zu Originalpreisen. 4094.2
F. Bausback,
Weingrosshandlung,
Amalienstraße 53, II. Stock.

Asti spumante,

feinster moussirender it. Wein,
naturell . . . per Fl. M. 2.—,
glanzhell . . . „ „ 2.75,
für Wiederverkäufer billiger, bei
F. Bausback,
Weinimportgeschäft,
Amalienstraße 53, II. Stock.

Handschuhfabrik

Wilh. Ellstätter
Nachf.,
Curletti & Höfle,
Kaiserstraße 96
und Kaiserstraße 199 a.
Empfehlen zu dem bevorstehenden Jubiläumsfeste eine
große Parthie
weisse Glacé- u. Suedes-Handschuhe
für Damen und Herren, 4048.3
sowie die neuesten Façons in Cravatten zu den billigsten Preisen.
NB. Auf die noch am Lager habenden Sommer-
handschuhe gewähren zum Schluß der Saison 10% Rabatt.

Fest-Marsch

zum 70. Jahrs. Geburtsfest des
Großherzogs,
komponirt von
Karl Thiessen.
Für Pianoforte M. 1.25.
Ein melodisch und harmonisch
interessanter Marsch.
**Großherzog Fried-
rich-Marsch**
(Mit Portrait des Großherzogs)
von
Carl Haefele.
Für Pianoforte M. 1.20.
Wegen seiner Vortrefflichkeit als
Kermes-Marsch des deutschen
Reiches empfohlen.
Badische Volkshymne
Für Pianoforte gelehrt von
Felix Mottl.
Preis 60 Pfg.; Stimmen à 10 Pfg.
Beim Guldbirgungsakt am
10. September zum Vortrag de-
stimm. Von Julius u. Unter-
richtsministerium empfohlen.
Verlag und Eigentum der
Musikalienhandlung
R. Kiener & Co.,
Karlsruhe,
Ede Erbprinzen- und Karl-
Friedrichstraße (am Nondels-
platz).

Gelegenheitsorte.

Ein vorzüglicher, kreuzsaitiger
Salonflügel
von **Günther & Söhne.**
nur wenig gespielt, ist um den
aussergewöhnlich billigen Preis
von **Mk. 850.—** zu verkaufen
im Pianolager von
Ludwig Schweisgut,
Hof, Karlsruhe, Herrenstr. 31.

Wir empfehlen:

**Schinken, roh,
Schinken, Kochen
Schinken, gefocht,
Wurstwaren, Zungen**
z. z.
4115.1
Gebr. Hensel,
Großherzogl. Hoflieferanten.

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe.
Dienstag den 8. September 1896.
2. Vorstellung außer Abonnement.
Sänfel und Gretel.
Märchenpiel in zwei Akten (3 Bildern)
von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Personen:
Peter, Weidenbinder, Herr Rebe,
Gretel, sein Weib, Fräulein Zornit,
Hänsel, deren } Fräulein Ros.,
Gretel, Kinder, Frau Brecht,
Die Knusperhexe, Fräulein Friedlein,
Das Sanfmännchen, Fräulein Reyer,
Das Zaunmännchen, Fräulein Reyer.

Salon-Flügel

von **Steinweg Nachf.,**
vorzüglich im Ton, prächtiges
Instrument, im Auftrag zu ver-
kaufen. 4021.6.2
Ludwig Schweisgut,
Hof, Karlsruhe, Herrenstr. 31.
Preis Mk. 1000.—

Pas de deux,

geleant von Frä. Baya und Herrn
Kathner.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 8 Uhr.
Mittel-Preis.